Beitrag zur Kenntnis der Lepidopteren-Fauna von Rio de Janeiro.

Von **Victor von Bönninghausen.**

Während meines langjährigen Sammelns von Insekten bei Rio de Janeiro (1860 bis 1893) ist es mir gelungen die dortige Lepidopterenfauna ziemlich gründlich kennen zu lernen, nicht allein durch den Fang der Arten, als vielmehr durch deren Zucht aus Raupen, namentlich der Heteroceren.

Durch die Raupenzucht habe ich manche Arten, namentlich solche der Arctiiden als ♂ und ♀ derselben Art kennen gelernt, die man bisher für verschiedene Arten hielt, ja sie oft generisch weit von einander trennte.

Die Naturschönheiten der Gegend bei Rio de Janeiro sind bekanntlich grossartig, und bei der Ueppigkeit der tropischen Vegetation kann es nicht Wunder nehmen, dass daselbst eine überaus reiche Insektenfauna gedeiht.

Um denen, die die herrliche Lage der grossen Hauptstadt Brasiliens nicht kennen, eine Idee zu geben, wie die nächsten Umgebungen beschaffen sind, mit Hinweis auf das Vorkommen der dort heimischen Lepidoptera, muss ich einige der hauptsächlichsten Örtlichkeiten bezeichnen, die ein reiches Jagdterrain darbieten.

Die Stadt Rio de Janeiro liegt nicht direct am Ocean, sondern an der linken Seite einer ziemlich tiefen Meeresbucht (Bai), deren verhältnissmässig schmalen Eingang links der schroffe Felsen „Paõ d'Assucar“ (Zuckerhut) und rechts die Festung „Santa Cruz“ bilden. Die Bai ist oberhalb von Rio mit vielen Inseln besäet, die grösstenteils mit Buschwerk,

Palmen etc. bestanden sind und im Allgemeinen nur wenig bebauet werden, weil einesteils das Terrain sandig und wenig fruchtbar ist, andernteils diese Inseln dergestalt von der berüchtigten Saúva-Ameise heimgesucht werden, dass es sich nicht der Mühe lohnt Anpflanzungen zu betreiben. Am meisten werden noch Obstsorten dort gezüchtet, wie Orangen, Manga, Cajú, Goiava etc.

Zwischen der Küste des Oceans und der Stadt erstreckt sich in einer Ausdehnung von circa 30 km. von Westen nach Osten das kurze Küsten-Gebirge von Rio de Janeiro, beginnend im Westen mit dem schönen 2-gipfeligen Berge „Tijuca“ dann folgt ausser vielen anderen minder hohen Bergen die stolze Gavia mit tafelförmigem Gipfel, dann der groteske Corcovado (Krummbuckelige) und schliesslich der schroff in's Meer abfallende Zuckerhut. Die 3 erstgenannten Berge erreichen eine Höhe von circa 7 bis 800 Metern, während der Zuckerhut etwa 300 Meter nicht übersteigt.

Die Thäler dieses Gebirgszuges sind grösstenteils von gut gehaltenen Landstrassen durchzogen, mit vielen Villen und Landhäusern besetzt, fast sämmtlich mit Pferdebahnen, die den Verkehr mit der Stadt erleichtern. Ein sehr interessanter Höhenzug zieht sich von der Stadt, beginnend bei dem Kloster „Santa Theresa“, bis zum Fusse des Corcovados, „Mai d'Agua“, in einer Ausdehnung von etwa 12 km. hin. Diese ganze Strecke, immer in einer Höhe von etwa 150-200 Metern, ist ein höchst interessanter und herrlicher Spaziergang, der wohl seines Gleichen sucht, derselbe wird immer von der mit Granitsteinen eingefassten bedeckten Wasserleitung begleitet, die die Stadt mit dem reinem Bergquellwasser vom Corcovado versorgt. Früher war diese die einzige Wasserleitung, da aber in Folge des immer zunehmenden Herunterschlagens der Wälder das Wasser von Jahr zu Jahr knapper wurde, und während der trockenen Jahreszeit oft bedenklicher Wassermangel eintrat, so wurde mit ganz enormen Kosten vor einer Reihe von Jahren eine bedeutendere Wasserleitung hergestellt, die vom circa 25 km. entfernten Bergstrome „Rio d'ouro“ die Stadt mit reichlicherem Wasser versorgt.

Dieser Höhenzug bis zum Fusse des Corcovados wird „Santa Theresa“ genannt, nach dem Kloster gleichen Namens, derselbe gewährt ein recht reiches Feld zum Sammeln von Insekten.

Von der „Mai d'Agua“ weiter geht es wieder bergan immer durch Wald zum Corcovado hinauf. Ungefähr auf $^2/_3$ der Höhe dieses erreicht man die Abflachung „Paineiras“, so genannt nach den gleichnamigen Bäumen, die hier in Anzahl wachsen, eine Art Sterculia, deren Samenkapseln einen elastischen baumwollenartigen Stoff enthalten, der zum Anfüllen von Kissen benutzt wird. Der Baum ist auch in sofern interessant, als er die Futterpflanze einiger seltener Bombyx-Raupen ist, z. B. Dysdaemonia Boreas, D. Kadenii und Arsenura Cassandra.

Hier bei Paineiras ist ein sehr ergiebiges Jagdterrain. Von diesem Orte zweigt sich seitwärts eine Nebenwasserleitung ab, in der Richtung nach der entfernteren Tijuca; längs derselben gelangt man ohne fernere Steigung in circa $1^1/_2$ Stunden zum Endpunkte „Vista chineza“, rechts immer die hohen mit Wald bedeckten Bergwände, links der schroffe Abgrund, in den man auf die üppigen Waldungen tief im Thale hinabsieht, überrall die imposanteste Aussicht gewährend. Die Vista chineza grenzt an die Zickzackstrasse, die vom Thale von „Macacos“ bis zur Hauptstrasse nach der Tijuca führt.

Von Paineiras ferner bergan erreicht man, immer durch Wald, den Gipfel des Corcovados in einer kleinen halben Stunde.

Seit einigen Jahren besteht eine Zahnradbahn vom Thale von Larangeiras bis zur Spitze des Corcovados, mit Zwischenstation bei Paineiras, woselbst ein grosses Hôtel existiert, in dem man Sommeraufenthalt nehmen kann. Leider sind dadurch viele schöne Waldungen vernichtet worden.

Fernere Gegenden bei der Stadt, reich an Schmetterlingen, sind die Vororte Larangeiras und Rio comprido in $^3/_4$ Stunden Entfernung, der Botanische Garten 1 Stunde, Andarahi grande und Andarahi pequeno auch in 1 Stunde und die Tijuca in circa 2 Stunden Entfernung von der Stadt per Pferdebahn und Wagen zu erreichen. Die Tijuca bietet ein ähnliches, wohl eben so gutes Jagdterrain dar, wie der

Corcovado, liegt aber, wie auch die Gavia, etwas unbequem weit ab von der Stadt.

Auf der rechten Seite der Bai, Rio gegenüber, liegt die Stadt Nictheroy. In den Vororten derselben Saõ Domingos, Santa Rosa, Icarahy etc., befinden sich auch viele Villen und Gärten. Die Verbindung zwischen Rio und Nictheroy ist etwa viertelstündlich in 15 bis 20 Minuten durch bequeme Ferry-Dampfböte. Die Gegend hinter Nictheroy bietet stellenweise ein recht gutes Insektenjagdterrain dar, und habe ich in jenen Gegenden zuerst angefangen zu sammeln, wozu mich der damalige grosse Reichthum, sowohl an Arten, wie an Individuen, veranlasste. Heut zu Tage hat dort sowohl, wie an allen anderen Vororten von Rio, der Insektenreichtum sehr abgenommen, wohl in Folge der Zunahme von Strassenanlagen und Bauten.

Die besten Jagdgründe gewähren grosse verwilderte Gärten, wo sich viel wucherndes Unkraut und wildes Gestrüpp erzeugt hat, doch auch gut gepflegte Blumengärten, wenn diese nicht allzufern vom Walde liegen, weiter weg namentlich auch frisch geschlagene Waldwege (Picadas), wo an dem Safte von geschlagenen Bäumen viele Falter lange ruhig saugend verbleiben und dann halbtrunken leicht zu erbeuten sind.

Ein eigentümliches Terrain bildet die „Restinga“ d. i. das sandige Stück Land zwischen dem Meeresstrande und den nächsten Hügeln. Trotz der Unfruchtbarkeit des Sandbodens wuchert hier viel niedriges Buschwerk, grösstenteils aus Myrtaceen und Cacteen bestehend, durchrankt von Aristolochia, die Futterpflanze einer ganzen Gruppe von Papilioniden. Der Reichtum an Lepidopteren ist daselbst zwar nicht gross, doch finden sich dort interessante Arten, wie z. B. Cybdelis Sophronia, Thecla Regalis und Papilio Ascanius.

Etwa 40 km. nördlich von Rio erreicht man den Gebirgszug, der sich in nordöstlicher Richtung ausdehnt und teils „Serra d'Estrella“, teils „Serra dos Orgãos“ (Orgelgebirge), teils „Morro queimado“ genannt wird. Auf der Höhe dieses Gebirgszuges befinden sich die Städte Petropolis, Theresopolis und Nova Friburgo.

Erstere, als die nähere, ist ein sehr frequentierter Luftkurort und der beliebteste Sommeraufenthalt der wohlhabenden Klasse von Rio. Petropolis wird von Rio in 2 1/2 Stunden per Eisenbahn erreicht; dasselbe besitzt, wie überhaupt das ganze Gebirge, ein ausgezeichnetes Klima, gänzlich frei vom gelben Fieber, die Hitze wird dort nie unerträglich, im Sommer gewöhnlich zwischen 18 und 23 Grad R. In der kühlen Jahreszeit, Juni bis August, wird es daselbst oft empfindlich kalt, des Morgens nicht selten nur + 3 Grad R., Mittags 9 bis 10, während in Rio durchschnittlich immer eine circa 6 Grad höhere Temperatur herrscht.

Das noch höher gelegene „Theresopolis“ ist etwa 20 km. von Petropolis entfernt. Dieser Ort wird, trotz seines noch vortrefflicheren Klimas, wenig frequentiert, weil die Verbindung desselben mit Rio noch sehr unbequem ist. Nova Friburgo liegt noch weiter ab, etwa 95 km. in direkter Entfernung von Rio. Die Verbindung mit der Hauptstadt ist heut zu Tage recht bequem, circa 4 bis 5 Stunden per Bahn, aber das nähere Petropolis, mit seiner wunderbar schönen Lage, wird von Allen bevorzugt.

Die drei genannten Ortschaften liegen in einer ungefähren Meereshöhe von 800 bis 1000 Meter, umgeben von vielen Bergen, deren Gipfel bisweilen wohl die doppelte Höhe erreichen.

In dieser Gebirgsgegend ist an nicht bebauten Stellen Hochwald vorherrschend, bestehend aus riesigen Leguminosen, Canella, Ficus, Bombax, Melastoma und anderen Arten von Bäumen, auch tritt in dieser Höhe schon die stattliche Conifere „Araucaria brasiliensis“ auf, die bei Rio schlecht gedeiht.

Die Schmetterlingsfauna weicht in diesen hoch gelegenen Gegenden wesentlich von der bei Rio ab, es treten daselbst viele interessante Arten auf, die bei Rio fehlen z. B. Papilio Cleotas, P. Grayi, P. Proneus, P. Lysithous, P. Iphitas, Acraea Pelenea, Cybdelis Phaesyle, Catonephele Sabrina, Ageronia Fornax, Prepona Deiphile, Dynastor Napoleon, Caligo Arisbe, Opsiphanes Batea, Narope Cyllarus, Brassolis Sophorae, Eteona Eupolis, Eteona n. sp., Morpho Cytheris, ausserdem eine Anzahl Lycaeniden, Erycinidien, Hesperien und viele

Heteroceren. Dagegen giebt es unzählige Arten, die bei Rio zum Teil recht häufig, hier gänzlich fehlen.

Bevor ich nun zur Aufstellung der betr. Arten schreite, möchte ich mir in Bezug auf die gegenwärtig allgemein angenommene Klassifikation der Lepidopteren einige Bemerkungen erlauben.

Zur richtigen Klassificierung der Lepidopteren sollten doch vor Allem deren erste Stadien in Betracht gezogen werden, wie man denn auch viele Abänderungen getroffen hat, nachdem von gewissen Arten die Raupen bekannt wurden. Zu den Heliconiden wurden z. B. früher die meisten Gattungen und Arten gezählt, die neuerdings von Dr. Schatz sehr zutreffend zu einer neuen Familie „Neotropiden“ vereint wurden. Was aber die grosse Familie der „Nymphaliden“ anbetrifft, die nach dem trefflichen Werke von Dr. E. Schatz und J. Röber in 12 Gruppen geteilt werden und 134 Genera umfassen, so kann ich mich der Ansicht nicht erwehren, dass hier eine gründliche Teilung vorgenommen werden müsste, und zwar durch Verbleiben der ersten 9 Gruppen, beginnend mit Argynnis und endend mit der 9. Euthalien-Gruppe, als Familie „Nymphalidae“, und durch Bildung einer neuen Familie für die bisherige 10. bis 12. Gruppe, nämlich 10. Apaturen, 11. Anaeen und Pseudonymphaliden, 12. Nymphalis-Gruppe. Diese neue Familie würde vielleicht nicht unpassend „Apaturidae“ zu benennen sein.

Die eben genannten 3 Gruppen umfassen solche Gattungen, bei denen die Raupen erstlich nicht, wie bei dem Nymphaliden, bedornt, sondern nackt sind, zweitens sind deren Köpfe ohne Ausnahme mit Hörnern, oft kronenartig, besetzt, drittens endet bei ihnen der After in eine 2teilige Spitze (Gabel), wodurch sie sich sehr den Satyriden nähern, viertens sind deren Puppen nicht eckig, wie bei den echten Nymphaliden, sondern mehr abgerundet, nur am Kopfe gewöhnlich in 2 Spitzen übergehend.

Die Charaktere dieser beiden zu teilenden Gruppen sind so verschieden, dass es zu verwundern ist, wie man sie bislang immer als „Nymphalis“ vereint lassen konnte, während man andererseits Abteilungen einführte, die meines Erachtens

auf minder wichtige Grundlagen basirt waren. Z. B. wurden für die Acraeiden und Heliconiden für jede eine eigene Familie bestimmt, während sie wohl richtiger zur Familie der Nymphaliden gezogen werden sollten, wenn auch als besondere Gruppen, denn die ersten Stadien beider Familien haben ganz den Typus der Nymphaliden-Gruppen Argynnis, Vanessa, Ageronia etc.

Sehr unzutreffend ist es auch, dass man für die Gattung „Charaxes", Ochs. die Benennung „Nymphalis", Latr. in Anwendung brachte, weil diese Gattung als naher Verwandter von Apatura, in Hinsicht auf Raupen und Puppen, doch so grundverschieden ist von den echten Nymphaliden-Gattungen Argynnis, Vanessa etc. In dem Werke von Dr. Schatz ist sehr zutreffend die Ochsenh. Benennung „Charaxes" für die betreffende Gattung wieder in Anwendung gebracht worden.

Die amerikanischen Gattungen Caligo, Opsiphanes, Brassolis etc. sind in bisherigen Werken, so auch in dem von Dr. Schatz, in eine Familie zusammengestellt worden, genannt „Brassoliden". Ich muss nun bemerken, dass diese Benennung höchst unzutreffend ist, weil die Gattung Brassolis im ersten Stadium ganz grundverschieden ist von dem der anderen Gattungen. Die Raupen von Brassolis sind pflaumartig behaart und haben runde glatte Köpfe, ohne Hörner oder Kronen, auch ist keine Spur von der bei den anderen so charakteristischen Aftergabel vorhanden, sie leben bis zur Verpuppung gesellschaftlich in Nestern, gleich denen einiger Morpho-Arten (Laërtes, Hercules u. A.), während die Raupen der anderen Gattungen, Caligo etc., stets isolirt leben. In mancher Beziehung ähneln die Raupen von Brassolis denen der Morphiden, und möchte es vielleicht richtiger sein, die Familie „Brassoliden", mit nur den beiden Gattungen Brassolis und Penetes, in der Nähe der Morphiden zu lassen, die anderen 6 Gattungen, Opsyphanes, Dynastor, Caligo, Euriphanis, Dasyophthalma und Narope, aber mit in die Familie „Apaturiden" zu stellen, und zwar als „Pavoniden-Gruppe", welche Benennung schon von anderen Autoren angewandt wurde. Unmittelbar an die Apaturiden müssten sich die Satyriden reihen, weil die Raupen beider Familien manche gemeinschaftliche Charaktere haben,

z. B. das zweispitzige Afterende, darauf würden die Brassoliden und hernach die Morphiden folgen.

Die Morphiden der alten Welt sind so verschieden von den amerikanischen, wie auch von Dr. Schatz angeführt wird, dass sie nicht zusammen in eine und dieselbe Familie gestellt werden sollten. Meines Erachtens müssten die amerikanischen von Dr. Schatz in 6 Gruppen geteilt, die Familie „Morphidae“ bilden, während die 11 Gattungen der alten Welt als eine besondere Familie, vielleicht „Thamanthidae“ benannt, von den amerikanischen zu trennen wären.

Die jetzt folgende Aufstellung enthält nur solche Arten von Rhopaloceren, die in den zu Anfang dieses erwähnten Gegenden von mir gefunden wurden, mit Weglassung solcher Arten, die sich nicht im Staate „Rio de Janeiro“ vorfinden.

Da von den Lycaeniden, Eryciniden und Hesperien mir noch von vielen Arten die richtigen Bestimmungen fehlen, so muss ich mir deren Bearbeitung für eine spätere Gelegenheit vorbehalten, wie auch die der so sehr interessanten und zahlreichen Heteroceren.

HAMBURG, Januar 1896.

Verzeichniss der Rhopaloceren.

Familie Papilionidae.

Papilio Thoas. Linné. Die häufigste Art dieser Familie, in allen Gärten. — Raupen auf Citrus und Piperaceen.

„ Polycaon Cramer ♂. Androgeus ♀, nicht häufig, in Gärten bei Rio. R. auf Citrus.

„ Torquatus Cr. ♂. — Polybius. Swains. ♀, häufig hinter Nictheroy. R. auf Citrus.

„ Torquatinus Esper ♂. — Hectorides Esp. ♀ — allenthalben häufig. — R. auf Citrus und einigen Piperaceen.

„ Lycophron Hüb. ♂ — Perithous. Roger ♀ — Selten, häufiger im Süden. P. Oebalus, Bdl. ist die gelbe var. des ♀. — Santa Theresa.

Papilio Mentor Bdl. Sehr selten, namentlich d. ♀. — Santa Theresa.

„ Dolicaon Cr. Sehr selten bei Rio. — Corcovado.

„ Iphitas Hüb. Fehlt bei Rio, kommt einzeln im Orgelgebirge vor.

„ Bellerophon Dalm. Fehlt bei Rio, kommt einzeln im Orgelgebirge vor.

„ Protesilaus Lin. Selten bei Rio, bei Petropolis und im Lande häufiger. Die saftgrüne Raupe lebt auf dem rankenden Schmarotzer „Herva de passarinho“.

„ Asius Fabr. Hinter Nictheroy, selten.

„ Idaeus Fabr. Ueberall häufig. Die R. gemeinschaftlich auf Orangen, an deren Stämmen sie oft zu Hunderten beisammen sitzen.

„ Lysithous Hüb. Fehlt bei Rio. — Im Orgelgebirge.

„ Harrissianus Swainson. Nur an wenigen Orten. Bot. Garten. — Unter den ♀ ♀ finden sich interessante Varietäten.

„ Laius Roger. Habe ich nur einzeln hinter Icarahy gefunden.

„ Bunichus Hüb. Fehlt bei Rio. — Gegen die Grenze von Saõ Paulo, woselbst er häufig auftritt.

„ Pomponius Hopff. Von dieser in Rio Grande nicht seltenen Art, erhielt ich nur einmal ein grosses Exemplar aus einer Sammlung von Cantagallo, 8 Meilen hinter N. Frib.

„ Ascanius Cr. Ziemlich selten. Bot. Garten und Restinga bei Capa Cabana.

„ Dardanus Fab. ♂ — Tros, Fabr. ♀. — Auf Santa Theresa u. Tijuca.

„ Proteus ♂ Bdl. — Nephaleon ♀ Godt. — ziemlich häufig.

„ Polymetus ♂ Godt. — Dimas ♀ Fabr. (Local-Form v. Zacynthus Fabr.) ziemlich häufig in buschigen Niederungen.

Papilio Polydamas Linn. Sehr häufig allenthalben.
„ Protodamas Godt. Häufig, namentlich b. Petropolis.
„ Agavus Drury. Allenthalben häufig.
Die Raupen der letzten 7 Arten leben auf Aristolochia.
„ Crassus (Cr.) Allenthalben ziemlich häufig. Diese Art ist der dortige Repräsentant einer Gruppe (Lycidas Gr.) mit sehr langgestreckten Flügeln, ungeschwänzt, ein Gegenstück zu den Ornithopteren der alten Welt. Auch die Raupe dieser Art gleicht denen der Ornith.; dieselben sind ebenso mit fleischigen Zapfen besetzt. Wie die der Ornith. leben die R. von Crassus auch auf Aristolochia. Auch die Puppe gleicht sehr denen der Ornithopteren.
„ Proneus Hüb. Fehlt bei Rio, häufig im Orgelgebirge.
„ Hyperion Hüb. Ziemlich selten. — S. Theresa und bei Nictheroy.
„ Choridamas Bdl. Seltener als die vorige Art. Corcovado.
„ Cleotas Gray. Bei Petropolis, selten.
„ Cleotas var. od. n. sp.? Bei Rio zwar nie gesehen, doch erhielt ich aus dort auf Magnolien gefundenen Raupen eine schöne Varietät, bei der die sonst okergelben Flecke aller Flügel hellgrün sind, die der Hinterfl. dunklergrün eingefasst.
„ Grayi Bdl. Fehlt bei Rio, häufig in Petropolis. Raupe auf Canella und der gelben Magnolie, mit der alle Promenaden in Petropolis besetzt sind.

Familie Pieridae.

Archonias Tereas. Godt. Bei Rio an manchen Stellen häufig.
„ Bithys Hüb. Nur bei Nova Friburgo, selten.
„ Theano Bdl. Nur im n. w. Staate gegen S. Paulo.
Pereute Autodyca Bdl. Auf d. Corcovado, selten.

Dismorphia Melite Lin. Auf d. Corcovado, nicht selten.
„ Melia Godt. ♂ — Acraeoïdes Hew. ♀. — Auf Santa Theresa. Die ♀♀ dieser Art variiren sehr. D. Mimetica Stg. stimmt vollkommen mit einer meiner Var. überein.
„ Licinia Cr. ♂ — Phronima Fabr. ♀. Selten Rio und Petrop.
„ Critomedia Hüb. ♂, Crisia Fab. ♀. — A. d. Corcovado.
„ Kollari Lucas. Gemein im ganzen Orgelgebirge.
„ Thermesia Bdl. Einzeln a. d. Corcovado, Orgelgebirge.
„ Methymnia Godt. Selten, a. d. Corcovado.
„ Astynome Dalman. „ „ „ „
„ Phronima Godt. Rio und Petrop., selten.
„ Nehemia Bdl. ganz weiss. — Corcovado.

Hesperocharis Anguitia Godt. Bei Rio und Petropolis.
„ Gayi Blanchd. Unterseite ohne Netzzeichnung, selten, bisweilen b. Bot. Garten.
„ Hirlanda Stoll (var. loc?). Sehr selten bei Rio, repräsentirt vielleicht eine eigene Art.

Leucidia Exigua Prittw. 28 mm Spannweite, bald strohgelb, bald weiss. Vfl. vom Apex bis zum Innenwinkel schwarz besäumt.
„ Pygmaea Prittw. 23 bis 25 mm, weiss. Vom Apex bis zur Hälfte des Aussenrandes schwarz besäumt.
„ Brephos Hüb. 18 bis 20 mm, weisslich transparent. Apex bald ohne, bald mit unbedeutender schwarzer Besäumung. — Alle 3 Arten im tiefen Waldesschatten auf d. Corcovado, Tijuca etc. — Die kleine Brephos ist sehr selten, die 2 anderen s. gemein.

Eurema Deva Doub. Strohgelb, bei Rio allenthalben.
„ Tenella Bdl. Citronengelb, bei Rio allenthalben.
„ Agave Cr. Klein, schwefelgelb „ „ „
„ Elathea Cr. und var. Plataea Feld. überall häufig.

Eurema Eugenia Wall., ähnlich, aber kleiner, mit viel breiterem orangegelben Strich auf den Vorderflügeln. Einzeln hier und da.

„ Phiale Cr. weiss, Hinterflügel gelb gerändert.

„ Albula Cr. weiss, Unterseite mit gelbem Anflug.

„ Sinoë Godt. weiss, Unterseite, Hinterflügel gelb mit braunen Flecken.

„ Clara Bates. weiss, Unterseite auch ganz rein weiss.

„ spec.? weiss, Vorderrand der Vorderflügel von der Basis bis zur Mitte schwarzgrau. Einzeln beim Botanischen Garten.

Pieris Ausia Bdl. Die grösste Art, nicht häufig, bei Rio.

„ Buniae Hüb. Ziemlich häufig an blühendem Buschwerk.

„ Pylotis Godt. „ „ „ „ „

„ Monuste Linn. Sehr häufig allenthalben; die Raupen werden in Gemüsegärten oft zur Plage.

„ Aripa Bdl. Fehlt bei Rio, gemein bei Petropolis.

Tachyris Ilaire God. Überall an blühenden Sträuchern.

„ nova species. Im Oktober 1891 erbeutete ich im botanischen Garten in 2 Stücken, im folgenden Jahre in ferneren 3 Stücken ebendaselbst eine kleinere Tachyris, die ich hier kurz beschreibe und „Janeira“ benenne nach der Örtlichkeit, wo sie meines Wissens zuerst von mir entdeckt wurde. — Spannweite ♂ 45, ♀ 55 mm. — ♂ Oberseite glänzend weiss. Apex und Aussenrand d. Vfl. bis zum Innenwinkel schwarz. Unterseite mit viel Gelb an der Basis der Vorderfl. (bei Ilaire ist die Basis der Hinterfl. nur etwas gelb angeflogen). — ♀ Oberseite weniger rein weiss; die schwarze Berandung, weit stärker als beim ♂, dehnt sich auch an den Hinterfl. als Fleckenreihe aus. Unterseite wie beim ♂, aber die Hinterfl. stark gelb angeflogen.

Daptonoura Limnoria God. Ist sicher von der südlicheren D. Lycimnia Cr. verschieden. Häufig an blühenden Sträuchern.

Perrhybris Pyrrha Fabr. Die ♂♂ überall zahlreich, weniger die ♀♀.

„ Demophile Linn. Im Innern. Ich habe diese Art nur einmal im Gebirge bei der E. B. Station „Rodeio“ angetroffen.

Catopsilia Menippe Hüb. Sehr selten bei Rio, häufiger im Süden.

„ Philea Linn. Überall häufig in Gärten an Blumen.

„ Argante Fabr. Häufig. Die ♀♀ variiren sehr.

„ Cipris Fabr. Fehlt bei Rio. Im Norden des Staates.

„ Trite Linn. Ziemlich häufig in Petropolis.

„ Statira Cr. ♀. — Evadne God. ♂. Recht häufig allenthalben.

„ Eubule Linné. Recht häufig allenthalben. Die Raupen dieser Gattung leben sämmtlich auf Papilionaceen, namentlich einem ginsterartigen Strauche.

Familie Danaïdae.

Danaïs Erippus Cr. Überall auf offenen Feldern.

„ Gilippus Cr. do. do. do.

Lycorea Halia Hüb. Recht häufig an blühendem Gebüsch. Raupe und Puppe ganz wie von Danaïs.

„ Atergatis D. & H. (oder Var. von Halia?) bei der die gelbe Querbinde der Vfl. in 3 oder 4 Flecke aufgelöst ist; wird hie und da einzeln angetroffen.

Ituna Ilione Cr. Selten; bisweilen auf dem Corcovado.

Familie Neotropidae.

Methona Megisto Felder, fehlt bei Rio. Im N. O. des Staates.

„ Singularis Stgr., einmal bei Santa Rosa gefangen; häufiger weiter nördlich (Bahia).

Dircenna Xantho Felder, selten bei Rio, mehr im Orgelgebirge.

„ Lenea Cr., Nova Friburgo und Cantagallo.

Ceratinia Euryanassa Feld. Im bot. Garten an schattigen Stellen.

„ Daeta Bdl., sehr häufig, im bot. Garten an schattigen Stellen.

Ceratinia Eupompe Hüb., fehlt bei Rio. Petropolis z. häufig.
Mechanitis Lysimnia Fab., häufig an feuchten, schattigen Orten. Die Raupen leben auf Solaneen.
Ithomia Phono Hüb., überall an schattigen Waldstellen.
„ Diaphana Cr. Drymo Hüb., überall an schattigen Waldstellen.
„ Aquata Weymer., ziemlich selten, an schattigen Waldstellen.
„ Dercetis D. & H., allenthalben an schattigen Waldstellen.
„ spec.? wie Dercetis, aber zarter. Bot. Garten.
„ Euritea Cr., allenthalben häufig.
„ spec.? wie Euritea, aber statt gelb, tief orange. Corcovado.
„ spec.? grösser als Euritea, mit mehr gelb. Bot. Garten, sehr selten.
Heteroscada Gazoria Godt., nur an wenigen Stellen. Rio und Petropolis.
Aeria Olena Weymer., sehr selten. Am Fusse der Tijuca.
Melinaea Paraiya Reak., selten. S. Theresa und bot. Garten.
„ Ethra Godt. (nec. Hüb.), ähnelt sehr d. Helic. Eucrate. S. Theresa.

Familie Nymphalidae.

Heliconias Eucrate Hüb., Narcaea Godt., in allen Gärten häufig.
„ Satis Plötz., nur an wenigen Orten. Andarahy. Dieser Art fehlt gänzlich das Gelbe auf den Hinterflügeln, dagegen ist die gelbe Binde der Vorderflügel viel breiter und der weisse Apicalfleck viel kleiner als bei Eucrate, und kann sie wohl als eigene Art betrachtet werden.
„ Robigus Weymer., ziemlich selten; beim bot. Garten.
„ Rhea Cr., allenthalben häufig.
„ Phyllis Fabr., allenthalben häufig.
„ Besckei Mén., wohl nur Var. v. Phyllis, kommt nur selten auf d. Corcovado u. b. Petropolis vor.
Eueides Vibilia Godt., ziemlich selten, aber überall.
„ Pavana Mén., selten, Rio und Petropolis.
„ Lybia Fab., nicht häufig, allenthalben.

Eueides Aliphera Godt., sehr häufig, allenthalben.
„ Dianasa Hüb., mit Var., sehr häufig, allenthalben.
Die Raupen der beiden letzten Gattungen leben auf Passifloren.
Acraea Thalia Linn., überall sehr häufig.
„ Anteas D. & H., nicht häufig; im Gebirge.
„ Pellenea Hüb., bei Nova Friburgo und Petropolis.
Metamorpha Dido Linn., allenthalben, nicht häufig.
Colaenis Julia Fabr., überall sehr gemein.
„ Phaerusa Cr., selten, nur in Sumpfgegenden.
Dione Juno Cr., allenthalben.
„ Vanillae Linn., allenthalben, sehr häufig.
Euptoieta Hegesia Cr., bei Rio an sonnigen Abhängen.
„ Claudia Cr., fehlt bei Rio. Nova Friburgo.
Phyciodes Teletusa Godt., allenthalben. Die weiter südlich häufige Art Liriope fehlt in diesem Staate.
Eresia (Bdl.) Janthe Fab., zieml. häufig am Rande der Wege.
„ Langsdorfii Godt., überall, nicht häufig.
„ Eunice Hüb., recht häufig, hinter d. bot. Garten.
Anartia Jatrophae Linn., allenthalten an sonnigen Orten.
„ Amalthea Linn., sehr häufig in Petropolis, bei Rio weniger.
Hypanartia Zabulina Godt., ziemlich häufig, S. Theresa.
„ Lethe Fabr., mehr bei Petropolis als bei Rio.
Pyrameis Huntera Fab., nicht sehr häufig.
„ Myrinna Doub., „ „ „ , häufiger in Petropolis.
Junonia Lavinia Cr., sehr häufig, allenthalben.
Victorina Stheneles Linn., in Gärten, ziemlich häufig. Die Raupe lebt auf einer kleinen Euphorbiacee.
„ Trayja Hüb., nur einmal beim bot. Garten gefangen; in südlicheren Staaten häufiger.
Ectima Lirina Feld. Im bot. Garten ziemlich häufig, hat ganz die Gewohnheit der folgenden Gattung sich nur an Baumstämme mit flach angelegten Flügeln zu setzen.
Ageronia Feronia Linn., allenthalben an Baumstämmen.
„ Ferentina Godt., „ „ „

Ageronia Fornax Hüb., mit gelber Unterseite der Hinterflügel, selten. Santa Theresa und Petropolis.

„ Epinome Felder, beim bot. Garten, selten. Man erkennt diese Art leicht an ihrer Gewohnheit sich lieber an Buschwerk, als an Baumstämme zu setzen.

„ Amphinome Linn., überall häufig.

„ Arinome Lucas. Oberseite ganz ähnlich wie die vorige Art, aber auf der Unterseite fehlt das Rot gänzlich; einzeln auf dem Corcovado und im Gebirge.

„ Arethusa Cr., im bot. Garten nicht selten.

„ Arete, D. & H., häufig bei Rio und Petropolis. Die bedornten Raupen der Ageronien leben an einer hopfenartigen wilden Ranke. Die Puppen zeichnen sich durch lange Auswüchse am Kopfe (Hasenohren) aus.

Didonis Biblis Fab., allenthalben an blühenden Büschen.

Cybdelis Phaesyle Hüb., nur einmal von Nova Friburgo erhalten.

„ Sophronia Godt., selten; in der Restinga v. Copa cabana.

Eunica Mygdonia Godt., für gewöhnlich selten bei Rio, doch bisweilen massenhaft auftretend.

„ Alcmena D. & H., nur einzeln im Hochgebirge.

„ Margarita Godt., einzeln bei Petropolis, häufig im Süden.

Temenis, Laothoë var. Ariadne Cr., mit rotgelben Hinterflügeln. Im Innern.

„ do. var. Agatha Fabr., hellgelb. Hinter Nictheroy.

Nica Flavilla Godt., hinter Nictheroy, nicht häufig.

Epiphile Orea Hüb., bei Rio selten, häufiger im Gebirge.

Myscelia Orsis Drury, S. Theresa und anderwärts, z. häufig.

Catonephele Penthia Hew., S. Theresa u. anderwärts, z. selten.

„ Acontius Linn. ♂ — Medea Fabr. ♀ — Bot. Garten, ziemlich selten.

„ Sabrina Hew. ♂ — Samaria Hew. ♀, einzeln bei Petropolis.

Callicore Clymena Cr., S. Theresa u. a. nicht häufig.

„ Eluina Hew., blau schillernd, nur im nördlichen Staate, häufiger in Minas Geraes.

Catagramma Hydaspes Drury (nec Bdl.), ziemlich häufig bei S. Theresa.
„ Pygas Godt., bei Rio s. selten, mehr im Gebirge.
„ Cyllene D. & H., rot, violett schillernd. Hinter Nictheroy sehr selten.
„ Hydornis Godt., fast ganz blau, von Cantagallo erhalten.

Haematera Pyramus Fab., recht selten bei Rio, häufiger Nova Friburgo.

Gynaecia Dirce Godt., allenthalben gemein. Die dornige Raupe lebt auf Cecropien, deren Blätter sie so benagt, dass sie um sie herum einen schützenden Mantel bilden.

Smyrna Blomfildia Fab., einzeln auf S. Theresa.

Megalura Coresia Godt., einzeln bei Petropolis, fehlt bei Rio.
„ Chiron Fabr., ziemlich häufig allenthalben.
„ Themistocles Fab., Santa Theresa und anderwärts nicht häufig.
„ Peleus Sulzer. Thetys Fab., überall nicht selten. Die Raupen dieser Gattung leben auf verschiedenen Ficus-Arten.

Dynamine Mylitta Cr., überall sehr häufig.
„ Egaea Fab. ♀, Serina, Fab. ♂, im n. w. Staate gegen S. Paulo.
„ Agacles Dalm., ganz klein, weiss, ziemlich selten.
„ Maeon D. & H., gross, weiss, im Innern des Staates.

Libythia Carinenta Cr., allenthalben, aber nur selten.

Adelpha Serpa Bdl., allenthalben, doch nicht häufig.
„ Cytherea Linn., allenthalben, sehr häufig.
„ Iphicla Linn., allenthalben, ziemlich häufig.
„ Arete Mén. Unterseite mit dunkel violetter Grundfarbe, die grösste Art; sehr selten. Corcovado.
„ Erotia Hew., selten, auf S. Theresa.
„ Zea Hew. Unterseite lila, ziemlich selten. S. Theresa.
„ Mythra Godt., fehlt bei Rio, sehr gemein Petropolis und Nova Friburgo.
„ Urraca Feld. Unterseite gelbbraun, selten bei Rio.

Adelpha Epione Godt. Vorderflügel mit weisser Binde; fehlt bei Rio, nur einmal von Nova Friburgo erhalten. Niemals habe ich Raupen dieser Gattung gesehen.

Familie Apaturidae.

Chlorippe Agathina Cr. var. Kallina Stg. S. Theresa etc., selten.
„ Vacuna Godt., nicht selten hinter Nictheroy.
„ Laurentia Godt., nur sehr einzeln a. d. Corcovado.
„ Druryi Hüb., sehr selten. Corcovado.
„ Zunilda Godt. ♂ — Beckeri Hew. ♀, sehr selten, nur einmal von der Tijuca erhalten, häufiger in südlicheren Gegenden.

Aganisthos Orion Fabr. Überall bei Rio, ist in den letzten 10 Jahren viel seltener geworden. Die Raupe lebt auf Cecropia. — Wegen der leicht bedornten Raupe und der länglichen, flachgedrückten, mit Dornauswüchsen besetzten Puppe müsste diese Gattung, die nur diese eine Art enthält, als echte Nymphalide etwa in die Nähe von Ageronia gesetzt werden.

Coëa Acheronta Fab. Cadmus Esper. Ein echter Zugvogel, überall erscheint er plötzlich, oft massenhaft, und ist an überreifen Früchten naschend, leicht zu erbeuten, dann verschwindet er wieder ebenso plötzlich für lange Zeit. Noch Niemandem ist es meines Wissens gelungen, die Raupe ausfindig zu machen, und wo dieses eigenthümliche Geschöpf überhaupt im ersten Stadium lebt. Oft sind Züge von Tausenden bei Rio, wie anderwärts beobachtet worden.

Prepona Demophon Linn., die häufigste Art bei Rio.
„ Amphimachus Fab., nicht so häufig, S. Theresa.
„ Meander Cr., nicht so häufig, S. Theresa u. bot. Garten.
„ Antimache Hüb., nicht so häufig, hinter Nictheroy, Die eigentümlichen Raupen dieser 4 Arten (wie Ziegen gehörnt) leben auf Anonaceen und Abacata-Bäumen (Persia gratissima).

Prepona Gnorima Bates., sehr selten, einzeln a. d. Corcovado.
„ Deïphile Godt., äusserst selten, bei Petropolis und Nova Friburgo.
Agrias Claudina Godt., sehr selten, Corcovado u. bot. Garten. Die Abart Claudianus Stg. kommt weiter südlich vor (Blumenau).
Hypna Clytemnestra Cr., überall häufig. Die Raupe lebt auf einer Croton-Art, deren Blätter auf der Unterseite silberweiss glänzen. Bei dieser und den folgenden 4 Gattungen haben die Raupen die Gewohnheit, sich in von ihnen zusammengezogenen Blättern zu verbergen.
Protogonius Hippona Fabr. var. Druryi Butl., kommt vereinzelt hinter Nictheroy vor.
Anoea Halice Godt., bei Rio nicht häufig.
„ Ryphaea Cr., bei Rio nicht häufig.
„ Phidile Hüb., bei Rio ziemlich häufig.
„ Otrere Hüb., bei Rio selten.
„ Morpheus Stgr., im Orgelgebirge ziemlich häufig.
„ Arginussa Hüb., im Orgelgebirge selten.
„ Stheno Prittw., im Orgelgebirge selten.
„ Basilea Cr., sehr selten a. d. Corcovado.
„ Indigotica Salvin., sehr selten a. d. Corcovado.
Siderone Ide Hüb., allenthalben, aber nicht häufig.
Zaretes Isidora Cr. var. Strigosa Stgr., allenthalben, aber nicht häufig.
„ Itys Cr., im Innern des Staates, selten.

Gruppe oder Subfamilie Pavonidae.

Caligo Eurylochus Cr., allenthalben häufig. Die Raupen dieser Art und der beiden folgenden leben auf Musaceen, wie auch auf der essbaren Banane.
„ Ilioneus Cr. Teucer Hüb., bei Rio selten, aber an manchen Stellen an der Nordseite der Bai sehr häufig (Piedade).
„ Demosthenes Perry — Inachis Godt., nicht sehr häufig bei Rio.

Caligo Arisbe Hüb., fehlt bei Rio, nicht selten bei Petropolis, wird von einigen Autoren irrtümlich als Teucer Linné bestimmt (Burmeister), welcher in dem Staate Rio de Janeiro sicherlich nicht vorkommt. R. auf Marantaceen.

Eryphanis Automedon Cr., an schattigen Orten, recht selten. Die Raupen dieser und der folgenden Art leben an Bambus-Arten und haben die Gewohnheit die Aftergabel zusammenzudrücken, dass sie einem Sphinxhorne nicht unähnlich sieht. Die eigentümliche Puppe ist sehr langgestreckt und am Kopfe ebenso zugespitzt wie am Hinterteile.

„ Reevesii D. u. H., bei Rio sehr selten, aber häufig in Petropolis.

Dasyophtalma Rusina Godt. Corcovado recht selten, häufiger bei Petropolis. Raupen an Bambusen.

„ Creusa Hüb., ziemlich häufig auf S. Theresa, wie bei Petropolis.

Dynastor Napoleon D. u. H. Petropolis recht selten. Raupe lebt an Bromeliaceen mit ungezähnten Blättern. In den letzten Jahren ist dieser herrliche Falter durch die Raupenzucht in grösserer Anzahl erhalten, so dass er heutzutage nicht mehr zu den grössten Seltenheiten gehört.

„ Darius Fabr., allenthalben nicht selten. Raupen auf Bromelien, wie auch auf der Ananaspflanze.

Opsiphanes Syme Hüb., auf dem Concorvado und bei Petropolis ziemlich häufig.

„ Batea Hüb., fehlt bei Rio, gewöhnlich bei Petropolis.

„ Xanthus Linné, diese grosse Art ist ziemlich häufig bei Rio und Petropolis. Die meergrüne Raupe lebt an stacheligen Palmen.

„ Quiteria Cr., gemein bei Rio. Raupen auf Palmen.

„ Meridionalis Stgr., sicherlich gute Art; stets grösser als Quiteria. Raupen viel mehr bunt gestreift lebt auch auf Palmen.

Opsiphanes Cassiae Cr., gemein in Bananengruppen, von deren Blättern die hellgrüne Raupe lebt.
Narope Cyllastrus D. u. H., bei Rio im tiefen Schatten selten.
„ Cyllarus Ww., fehlt bei Rio, ziemlich selten im Orgelgebirge.

Familie Satyridae.

Haetera Piera Linné. Im Innern des Staates (Cantagallo etc.)
Pierella Nereïs Drury. An dunklen Waldstellen, Corcovado.
„ Lena Linné, diese schöne blaue Art fehlt bei Rio und kommt nur im N.-Ö. Staate vor.
„ Rhea Fabr., einzeln auf dem Corcovado wie im Orgelgebirge.
Antirrhaea Archaea Hüb., ziemlich häufig im Botan. Garten.
Euptychia Hesione Sulz., allenthalben sehr häufig.
„ Ocypete Fabr. Helle Cr., allenthalben sehr häufig.
„ Paeon Godt., im Innern des Staates.
„ Celmis Godt., gemein im Orgelgebirge.
„ Byses Godt., Corcovado und bei Petropolis.
„ Hermes Fabr. Eine der kleinsten Arten. Hinter Nictheroy.
„ Pronophila Butler. Eine der kleinsten Arten. Bei Rio und Nictheroy.
„ Cluena Drury, eine der grösseren Arten, auf der Unterseite schön lila. Bei S. Theresa gemein.
„ Lysidice Cr., hellblau, selten im Orgelgebirge.
„ Lydia Fabr., graublau. Nova Friburgo.
Tisiphone Hercyna Hüb., scheint ein Zugvogel zu sein, erscheint bei Rio in einigen Jahren in grosser Anzahl und verschwindet dann wieder für lange Zeit.
Taygetis Mermeria Cr., fehlt bei Rio, einzeln am Fusse des Orgelgebirges.
„ Ypthima Cr., fehlt bei Rio, häufig in Petropolis.
„ Chelys Fabr., abgebildet im Werke von Burmeister. Petropolis.
„ Andromeda Cr., auf dem Corcovado ziemlich häufig.
„ Virgilia Cr., auf dem Corcovado ziemlich häufig.
„ Valentina Cr., im Innern bei Cantagallo.

Taygetis Thamyra Cr., im Innern bei Cantagallo.

Eteona Tisiphone Bdl., einzeln auf dem Corcovado, häufig bei Petropolis.

„ Eupolis Hew., einzeln auf dem Corcovado, mehr in Petropolis, wird im Fluge wohl oft mit der ähnlichen Acraea Thalia verwechselt und verschmäht zu fangen.

„ nova species. Von Herrn Doer in Petropolis wurde dort einmal diese gewiss neue Art gefunden; ich konnte dieselbe nicht erwerben, machte aber eine Aquarelle davon. Die Art ist zu beschreiben recht schwer.

Familie Brassolidae.

Brassolis Astyra Godt., gemein allenthalben. Raupe in Nestern auf Palmen, namentlich der Oreodoxa Regia.

„ Sophorae Linné, fehlt bei Rio; ziemlich häufig bei Petropolis, namentlich weiter weg in Minas.

Penetes Pamphanis D. u. H. Ob diese eigentümliche Art hier recht am Platze steht, kann wohl erst festgestellt werden, wenn ihr erstes Stadium bekannt wird. Die Art dürfte kaum mit zur Fauna vom Staate Rio d. J. gezählt werden, da sie jedoch unweit der Grenze, bei S. Bernardo im Staate Saõ Paulo, in Anzahl gefangen wurde, so stelle ich sie mit in dieses Verzeichniss.

Familie Morphidae.

Morpho Menelaus Linné var. Nestyra Hüb., häufig anf dem Corcovado und hinter Nictheroy im April und Mai.

„ Anaxibia Esper., häufig im März auf dem Corcovado. Raupe lebt auf Canella und einer Myrtacee „Grumexama“.

Morpho Achillaena Hüb., das ganze Jahr hindurch bei Rio und Nictheroy auf schattigen Wegen. Die Raupe lebt an einer mit Stacheln besetzten Ranke. Diese 3 schönen Arten fehlen gänzlich im Hochgebirge, Petropolis wie Nova Friburgo.

„ Aega Hüb., fehlt bei Rio, kommt im N.-W. Staate vor. Die ♀♀ sind gewöhnlich gelbbraun, doch giebt es auch blaue ♀ Formen mit wenig Glanz.

„ Cytheris Godt., fehlt bei Rio und ist selten bei Petropolis und Nova Friburgo.

„ Hercules Dalman, häufig im März bei Rio und Petropolis.

„ Laërtes Drury., häufig im März bei Rio und Petropolis. Die Raupen der beiden letzten Arten leben in Nestern auf verschiedenen Waldbäumen.

„ Epistrophis Hüb., fehlt gänzlich und ist nur in südlicheren Staaten zu finden.

Tafel II. (No. 22 bis 42.)

			Herkunft von
No. 22.	Rhescynthis Hippodamia ♀	Cramer	Rio de Janeiro.
„ 23.	Phricodia Agis ♀	Cramer	Rio de Janeiro.
„ 24.	Trosia Punctigera ♀	Cramer	Rio de Janeiro.
„ 25.	Ambryllis Centenaria ♂	Burm.	Rio de Janeiro.
„ 26.	„ „ ♀		
„ 27.	Ophideres Gubernatrix	Guenée	Rio de Janeiro.
„ 28.	Dirphia Multicolora ♀	Walker	Rio de Janeiro.
„ 29.	„ „ ♂		
„ 30.	Agarista Agricola	Donovan	Neu-Holland.
„ 31.	Arsenura Hercules ♀	Walker	Rio de Janeiro.
„ 32.	Aethria Haemorrhoidalis	Stoll	Rio de Janeiro.
„ 33.	Hyperchiria Kaliopsis	Koll.	Rio de Janeiro.
„ 34.	Histia Flabellicornis		Himalaya.
„ 35.	Melittia Bombiliformis	Cramer	Espirito santo.
„ 36.	Ophideres Plana ♀	Staud.	Santa Catharina.
„ 37.	Orthorene Wardii ♂	Boisd.	Rio de Janeiro.
„ 38.	Heliconisa Pagenstecheri ♂ var.	Hüb.	Rio Grande.
„ 39.	Hemeroplanus Deborrei ♀	Boisd.	Rio de Janeiro.
„ 40.	Macaria Festivata	Gn.	Rio de Janeiro.
„ 41.	Trisopus Spiniceps	Burm.	Rio de Janeiro.
„ 42.	Pterochroza Ocellata	Burm.	Rio de Janeiro.

Stadt

Tafel II.

Photographie von G. Koppmann & Co., Hamburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Bönninghausen Victor von

Artikel/Article: Beitrag zur Kenntnis der Lepidopteren-Fauna von Rio de Janeiro 19-41